

Berlins hat das Polizei-Präsidium an den Vorstand der jüdischen Gemeinde ein Schreiben gerichtet, das diesem die Verpflichtung auferlegt, alle jüdischen Schulkinder mit ordnungsmäßigem Religionsunterricht in ihrem Glauben zu versorgen und darüber den Nachweis zu erbringen. Der Vorstand der jüdischen Gemeinde hat nunmehr die Prüfung der Qualifikation der jüdischen Religionslehrer an Privatschulen erteilenden Personen und die Anstellung eines Religionsunterrichts-Inspektors für alle Schulanstalten Berlins in Aussicht genommen.

In Friedrichsruh ist es von der Reife des Fürsten Bismarck nach Bad Gastein einzuweichen wieder still geworden. Der Fürst kann seine Abneigung gegen weite Reisen nicht aufgeben, und die Badereise scheint auch ärztlicherseits als nicht allzu dringend betrachtet zu werden. Die Kurkommission in Bad Gastein erklärt in Bestätigung dieser Nachricht, daß ihr von dem Reiseplan des Fürsten nach Gastein nichts bekannt geworden sei.

Südlicher Centralviehhof. Zum Verkauf standen am Sonnabend: 4171 Rinder, 8781 Schweine, 1147 Kälber und 7986 Hammel. Rindermarkt schleppend. Nur seine schwere Stiere fanden willig Käufer. Ia 55-58, Ia 47-52, IIIa 39-46, IVa 33-37 Mt. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt. Ia 47-48, IIa 45-46, IIIa 43 bis 44 Mt. für 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. — Der Rinderhandel gestaltete sich langsam. Ia 56-60, ausgesuchte Ware darüber, IIa 47-53, IIIa 38-44 Pfg. für ein Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang ruhig. Es wurde nicht ganz ausverkauft. Ia 46-49, Lämmer bis 52, IIa 45-47 Pfg. für ein Pfund Fleischgewicht.

Demmischer.

Ein sehr großer Exzeß im Amte, zu dem sich in einer ganz unerklärlichen Erregung und ohne jede erkennbare Ursache drei Danziger Polizeibeamte haben hinrichten lassen, beschäufte am 19. d. M. die Danziger Strafkammer. Angeklagt waren die Schulleute Friedrich Lehmann I., Eugen Seele und Paul Hilpert des Vergehens im Amte durch Mißhandlung und Freiheitsberaubung. Die beiden ersten Angeklagten haben einen Referendar und einen Studenten der Rechtswissenschaft, welche sich an einem Augustabend des vergangenen Jahres etwas laut auf der Straße unterhalten, vom Trottoir gestoßen und schließlich ohne Grund verhaftet und zur Wache geführt. Dort wurden die Verhafteten in Gemeinschaft mit dem dritten Angeklagten wiederholt gestoßen und geschlagen und, obwohl sie sich genügend legitimiert hatten, widerrechtlich bis zum anderen Morgen gefangen gehalten. Auf Grund der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt das Schuldig gegen alle Angeklagte im vollen Umfange. So entschieden, wie er das Recht und die Pflicht habe, die Interessen der Polizei in ihrem schweren und verantwortungsvollen Dienste zu schützen, so ernstlich müsse er auch gegen derartige Uebergriffe vorgehen. Er zweifle nicht daran, daß hier im Dienste

Robeiten der schwersten Art vorgekommen seien; denn die Angeklagten mußten doch sehen, daß sie es mit anständigen Personen zu thun hatten und nicht mit Rowdies. Sie hätten Leute, die sich nur etwas laut unterhalten und dann legitimiert hatten, für geeignet gehalten, zwei Zellen im Gefängnisturm zu beziehen. Er stelle Strafanträge gegen Lehmann wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung auf neun Monate, gegen Seele wegen derselben Vergehen auf sechs Monate Gefängnis und gegen Hilpert wegen einer Körperverletzung in der Wache auf vier Monate Gefängnis. — Der Gerichtshof sprach alle drei Angeklagten im vollen Umfange schuldig. Auch der Gerichtshof erklärte in dem Urtheil eine sehr grobe und weitgehende Ausschreitung im Amte und verurteilte Lehmann zu sechs Monaten, Seele zu vier Monaten und Hilpert zu fünf Monaten Gefängnis.

Die Strafe des Räubers. Ein älterer Herr, der nach vielfähriger Amtstätigkeit in einer ländlichen Pfarre nach der schlesischen Hauptstadt überlebte, um dort seinen Lebensabend zu verbringen, machte seinem Erstaunen über das durch die Raubfahrer so stark veränderte Bild des Verkehrslebens in folgender Postkarte Lust, die der „Täg. Anz.“ zur Verfügung gestellt wird: „Interessant ist es mir, daß hier in Breslau noch die mittelalterliche Strafe des Räubers“ (allerdings in modifizierter Form) zur Anwendung gelangt. Der Verurteilte wird nämlich (in einer besonderen Strafstrafe) auf ein Rad gesetzt und muß es durch eine heftigste Tätigkeit in Bewegung erhalten. Man sieht hier diese dieser Unglücklichen an sich vorbeiziehen, die Augen hier vor sich hingestarrt, den Leib krampfhaft zusammengekrümmt, auf holprigem Pflaster bis ins Mark erschüttert, die Beine krampfend, als brennte Feuer darunter. Ja selbst weibliche Wesen unterliegen hier dieser grausamen Folter. Man kann nicht ohne inniges Mitleid sehen, wie diese armen Frauenzimmer — mag ihr Verbrechen noch so groß sein — ihre Strafe abtampeln, während das gefühllose Publikum ihnen mit höhnlichem Grinsen nachschaut.“

Das Trauerad. Sicher hat man es bisher nicht für angemessen gehalten, daß sich eine junge Witwe in der ersten Trauer um den dahingegangenen Gatten auf dem Brevier sehen läßt. Die immer rastenden Erfinder auf dem Gebiete des Pneumatis hatten längst eine Maschine konstruirt, die in ihrer äußeren Erscheinung vollkommen mit den Empfindungen einer tief betrübten Witwe übereinstimmt. Eine schmelzige, junge Amerikanerin nun, die ganz kürzlich ihren teuren Gemahl verloren hat, sucht und findet den einzigen Trost in ihrem großen Schmerz, indem sie auf dem Rücken ihres treuen Strohroses in der Welt umherreißt. Von jeher eine enthusiastische Radlerin, hat sie nach kurzem Nachsinnen herausgefunden, wie sich der Stadtpark mit der Wintertrauer bereinigen läßt, ohne gegen den guten Ton zu verstoßen. Die Dame hat sich ihr Rad in ein Trauerad verwandelt lassen, gegen das sich in der That nichts sagen läßt. Jedes Stück des blühenden Metalls, selbst Speichen und Klingel sind mit schwarzem Email bedeckt, auch die Lenkstange ist mit schwarzem Krepp überzogen, und Schleißen von demselben düsteren Trauerstoff flattern melancholisch auf beiden Seiten des Vorderrades. Die Dame trägt natürlich

ein Kostüm, ganz in tiefstem Schwarz gehalten: Jockehmütze, Stulphandschuhe, Stiefelchen und Samaschen, alles legt Zeugnis ab von der schweren Trauer, die das Herz der Radlerin erfüllt. Selbst der nebenher laufende, seine Herrin begleitende kleine Pinscher, der früher in blendendem Weiß erstrahlte, erscheint jetzt pechschwarz; denn ein farbenkundiger Malermeister hat das Tier ganz einfach in seinen schwarzen Farbentopf gesteckt.

Der Plan, das Königreich Israel in Palästina neu aufzurichten und es zu einem Zufluchtsort für alle Juden zu machen, die ihres Glaubens oder anderer Gründe wegen von fremden Völkern bedrängt oder verfolgt werden, besteht seit mehreren Jahren unter den Israeliten. In Amerika wurde der Plan zuerst vor etwa zwei Jahren in Chicago erörtert und hat seitdem beträchtliche Fortschritte gemacht. Das gleiche ist in Europa der Fall, wo eine große Zusammenkunft von jüdischen Abgeordneten aus allen Theilen der Welt am 25. August d. J. in München stattfand, um über die praktische Ausführung des Planes zu beraten. Viele angesehene Juden New-Yorks hatten sich am 4. Mai in Liberty Hall versammelt, um über die Entsendung von Abgeordneten nach München schlüssig zu werden. Es wurden dabei von zahlreich anwesenden Rabbinern Vreden gehalten, in denen das ganze Judentum Americas für den Plan aufgerufen wurde. Der Rabbiner Mayer Kopfschein meinte, daß die Zeit für die Juden gekommen wäre, sich zu erheben und den Beweis zu erbringen, daß sie der Verfolgungen müde und nicht mehr ertragen könnten, unter den Nationen bloß geduldet zu werden. Palästina gehöre rechtmäßig den Hebräern und solle zurückverlangt werden. Der Rabbiner Klein sprach sich gleichfalls zu Gunsten der Gründung des Israel aus, meinte aber, daß es einzuweichen nicht als selbständiger, von Hebräern regierter Staat ausgerufen werden, sondern gleich Bulgarien unter der Oberherrschaft der Türkei verbleiben solle. Die Entsendung von Abgeordneten nach München wurde beschlossen, ihre Bezeichnung aber auf einen späteren Tag verschoben.

Eine Zusammenstellung über die Zunahme der Bevölkerung in den Großstädten während des laufenden Jahrhunderts veröffentlicht der „Reichs-Anz.“, der mir folgendes entnehmen: Von 1800 bis 1890 hat sich die Bevölkerung in 5 Großstädten, Amsterdam, Birmingham, Brüssel, Manchester und Rom, verdoppelt, in 2 Städten, Kopenhagen und Warschau, hat sie sich verdreifacht, in 5 Städten, Prag, Lyon, Petersburg, Paris und London, vervierfacht, in 5 Städten, Dresden, Köln, Breslau, Hamburg und Wien, verfünffacht, in 3 Städten, Leeds, Liverpool und Warschau, sechsfacht, in 2 Städten, Sheffield und Glasgow, verachtfacht, in München verachtfacht, in Leipzig, Budapest und Berlin verneunfacht und in Baltimore verzehnfacht. Am allererheblichsten ist die Vermehrung der Einwohnerzahl in 4 nordamerikanischen Städten. In New-York und Philadelphia ist die Einwohnerzahl seit Beginn dieses Jahrhunderts auf das 25fache gestiegen, in Chicago auf das 245fache und in Brooklyn sogar auf das 339fache.

Sophastoffe auch Reste

in Rippe, Damast, Crêpe, Fantasie, Gobelin, Moquet und Wusch selten billig. Proben franco.

Läuferstoffe in allen Qualitäten zu Fabrikpreisen.

Emil Lefèvre, Berlin
158 Oranienstrasse 158.

Hoffmann-Mianos

freuzstille, Eisenbau, in Ansbach oder Schwabm., liefert unter 10jähriger Garantie zu Fabrikpreisen in deutscher Sprache nach auswärts franco.

Brüder **Georg Hoffmann**, Jerusalemstr. 14, Berlin.

Wer hilft?

Das Rechtsbureau Prinzenstr. 91 durch billige und beste Führung aller Prozesse, Gesuche, Eingaben, Briefe jeder Art. Jurist. Rath nur 1,50 Mk. — Klagen, Testamente, Kontrakte billig. Auswärts brieflich.

Vorarlberg.

Herrliches Alpenland, vom Bodensee bis zum Silvretastock von der grossartigen Arlbergbahn durchzogen.

am Bodensee, Ausflüge per Eisenbahn und Dampfboote in die nachbarlichen Schweizer und deutschen Bodensee-Uferstädte, herrliche Spazierwege, Aussichtspunkte (Pfänder, Gebhardsberg), Promenaden, Gondelfahrten, Seebäder.

Bregenz

herrliches, wald- und wiesereiches Hügelland, hübsche Ortschaften, Sommerfrischen, Heilbäder, Bergtouren.

Bregenzerwald

Auswahl von schönen Spaziergängen (Gütli) und Bergtouren, vorzüglich bezeichnete Wege, Uebergänge, Kunststrasse in den Bregenzerwald.

Dornbirn

und Gätzls, schön gelegene Orte im Rheinthale, Buchen- und Tannenwälder mit vorzüglich angelegten Spazierwegen, Heilbäder.

Hohenems

der Garten Vorarlbergs, in Weingärten verstockte Ortschaften, wie Rankweil (Laternserthal), Ubersaxen, Sulz, Röhls (Hollb.), Weller, Klaus. Auswahl von schönen Spazierwegen, Sommerfrischen.

Vorderland

Abzweigung der Schnellzüge nach Zürich-Paris. Angenehm, Sommeranenth., schattige Spazierwege in den nahen Waldungen, Mittelpunkt für Ausfl. i. d. benachbarte Schweiz, Liechtenstein, Bergtouren, Nenzing-Gamperdonathal.

Feldkirch

Eingang ins grosse Walsertal, mit herrlich gelegenen Ortschaften, Touren durch das Walsertal in den Bregenzerwald etc.

Thüringen

Grossart. Umgebung, empfehlenswerther Sommeranenth., hervorragende Bergtouren; Abzweigung in tourist. Thäler, über Bürs-Bürserberg nach Brand (Höhencurort), Lünsersee, Scosaplana; Klosterthal mit den Sommerfrischen Braz, Klösterle, Stuben (Formarin und Spullersee), grossartige Bahnhauten.

Bludenz

Herrliches Alpenland, Sohruns, besuchtester Gebirgscurort Vorarlbergs, reiche Auswahl an schönen Spaziergängen und Bergtouren, Gaschurn, St. Gallenkirch u. Gargellen (1475 m), sehr beliebte Höhenluftcurorte.

Montafon

Auskünfte erteilt unentgeltlich der Landesverhand für Fremdenverkehr in Vorarlberg. — Bregenz.

MARIENBAD (BÖHMEN) WELTCURORT

ausgezeichnet durch seine Höhenlage in Waldbergen mit dem stärksten sämmtlicher bekannter Glaubersalzwasser, dem kräftigsten der reinen Eisenwässer, dem eisenreichsten aller Mineralmoore.

Wirksam gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Stauung im Pfortader-system, Gallensteine, Blasenleiden, Frauenkrankheiten, allg. Erkrankungen, Fettleibigkeit, Gicht, Blutarmuth, Zuckerkrankheit etc.

Neuerbaute, zweckmässigst eingerichtete Bade-Anstalten mit Kohlensäure-, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbädern, Kaltwasser-Heilanstalt.

Massage und schwedische Heilgymnastik in der medicomechanischen Zander-Anstalt. — Neuerbaute Colonnade. — Salz-Sud-Werk. — Elektrische Stadt-Beleuchtung. — Hochquellenwasserleitung.

Theater. — Tombola. — Tanz-Reunionen. — Jagd. — Fischerei. — Reit- und Radfahr-Club. — Gelechte und offene Reithahn, Pensionanstaltung. — Jugendspielplätze. — Lawn-Tennis. — Interurb. Telefon.

Saison 1. Mai bis 30. Sept. Frequenz 18,000 (excl. Passanten).

Prospecte gratis vom Bürgermeisteramt.

Für Trinkcuren

Im Hause: Kreuzbrunn, Ferdinandsbrunn, Waldquelle, Rudolfsquelle, Ambrosiusbrunn, Carolinenbrunn.

Die Flaschen haben eine Grösse von 3/4 Liter Inhalt.

Natürliches Marienbader Brunnensalz

pulv. u. kryst. (0,862 gr. pulv. Salz entsprechen 100 gr. Mineralwasser). In Flacous à 125 gr. und 250 gr. oder dosirt zu 5 gr. in Cartons.

Marienbader Brunnen-Pastillen

in Orig.-Schachteln, säure-tügend und schleimlösend.

Für Badecuren

Marienbader Moorerde, Brunnenseife, Mineralwasser-Handlungen, Proguerien und grösseren Apotheken erhältlich.

Brunnen-Versendung Marienbad.